

Kapitel 16 - Alicorn und Schwiegertiger

Nachdem ich meinen Eltern alles erklärt und sie mit Luna bekannt gemacht habe, sitzen wir zusammen am Esstisch.

"Also, Luna...", murmelt meine Mutter und fixiert sie mit einem Blick, der meine Mitbewohnerin erschauern lässt. "Wie hast du meinen Sohn denn kennengelernt?"

"Äh...", beginnt Luna.

"Wir haben uns in einem Kunstmuseum kennengelernt!", lüge ich.

"Ach wirklich?", fragt meine Mutter.

"Wirklich?", fragt Luna. "Da muss ich wohl hackedicht gewesen sein, ich dachte wir hätten uns vor deiner Haustür kennengelernt..."

"Aha...", murmelt mein Vater.

"Nun... wie gefällt es dir hier?", fragt Mutter.

"Hä?"

"Na, du weißt schon... in der Menschenwelt."

Luna schweigt und sieht sie verständnislos an.

"Äh... lassen wir das.", erwidere ich.

"Ja, die ganze Unterhaltung ist ohnehin für'n Arsch...", murmelt Luna und tritt über zu ihrer geliebten PlayStation.

Meine Eltern sehen ihr verständnislos nach.

"Nun... Luna steht in letzter Zeit ziemlich unter Stress...", stammle ich.

"Ach wirklich?"

"Ja... äh... sie arbeitet sehr hart..."

"Was zum Teufel quasselst du da?", ruft Luna zu mir herüber. "Seit ich bei dir eingezogen bin habe ich noch keinen Tag gearbeitet!"

So langsam verliere ich die Hoffnung, aus dieser Sache heil rauszukommen.

"Luna... wohnt bei dir?!", fragt meine Mutter entsetzt.

"Äh... nun, da sie ja kein Zuhause hat..."

"Ich verrate Ihnen noch was!", ruft Luna. "Ich schlafe sogar in seinem Bett!"

"WAS?!", kreischt Mutter.

"Äh... ich kann das erklären...", stammle ich.

"Und dank mir hat er mittlerweile schon fast zwei Unfälle gebaut und ist aus zwei Clubs rausgeschmissen worden."

"Luna, das reicht jetzt..."

"Und was wir so machen, wenn erst mal die Lichter aus sind, erzähle ich Ihnen am besten erst gar nicht."

"Mein Sohn ist ein...", beginnt Vater, doch er beendet seinen Satz nicht.

"Aber so was von!", ruft Luna.

Ich muss mich zusammenreißen, um Luna nicht an die Kehle zu gehen.

"Das... das ist zu viel für mich...", murmelt Mutter.

"Oh, das Beste hab' ich Ihnen ja noch gar nicht erzählt...", beginnt Luna und sieht mich mit Freudentränen in den Augen an. "Ich bin schwanger- du wirst bald Vater!", ruft sie mit filmreif gespielter Freude.

Ich verschlucke mich an meinem Kaffee, während meine Eltern ohnmächtig zusammenbrechen.

Nun, alles in allem hätte es schlimmer kommen können - meine Eltern sind, kurz nachdem sie wieder zu Besinnung kamen, ohne ein weiteres Wort abgereist und haben sich seitdem auch nicht mehr gemeldet.

Als ich schon drauf und dran war zu glauben, sie hätten einen Autounfall gehabt, kommt dann doch wie erwartet die einstweilige Verfügung von ihrem Anwalt. Ich lächle, während ich den Wisch ins Feuer werfe. Immerhin sind sie noch am Leben.

"Und?", fragt Luna. "Wie haben sie es aufgenommen?"

"Hm...", murmle ich. "Hätte schlimmer kommen können."

Seit diesem Tag ist alles im grünen Bereich - Luna hängt weiterhin faul vor dem Fernseher rum, ich bin weiterhin am Verzweifeln mit ihr... und an die hasserfüllten Briefe der Tierschutzorganisationen gewöhnt man sich auch. Irgendwann...